



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Daß
die wahre Tugend allein
unsterblich mache /

Wolten
bey tödtlichem Hintritt

Der HochEdlen / HochEhr- und Tugendbelobten
Jungfer /

**Agfr. Christiana
Dorothea /**

Des weynland HochEdlen / HochAchtbar- und
Hochgelahrten Herrn /

HEM

Johann George Krausens /

Beyder Rechten Doctoris und berühmten Consulents

wie auch
Hochansehnlichen Stadt-Syndici alhier /
Hinterlassenen

Jüngsten Jungfer Tochter /

So den 30. Augusti Anno 1713. geschah /
vorstellen /

und dabey ihre unterthänige Condolence ablegen

Ihro Magnificenz Herrn D. Meyers
Sämtliche Haus-Genossen.

WITTEBENS /

Gedruckt von CHRISTIANO GERDESIO.





† † †

So soll ein harter Schlag nach vielen Unglücks-
Wittern/
Des grossen Beyers Haus schon wiederum er-
hittern?

So soll dem bittern Schmerz und der gerechten Pein
Noch nicht/ ach Himmel hilf! ein Ziel gesetzt seyn!
Die schöne Krauslin stirbt/ das Bildniß rarer Jugend/
Der Schönheit Sammel-Maß/ die Zierde frischer Jugend/
Die schöne Krauslin stirbt/ und schließt bey ihrer Ruh/
Zu unsrem größten Leid/ die muntern Augen zu.
Doch aber irre ich? Kan Jugend untergehen?
Muß nicht ihr ächter Glanz zu aller Zeit bestehen?
Entreisset sie sich nicht des Körpers Eitelkeit/
Und unterwirft sich ihr Schein der Dunkelheit?
Sie bleibt und lebet stets; Ja wenn der Leib verstorben/
So ist Sie dennoch nicht zugleich mit ihm verdorben;
Dieweil/ wie ehemahls Egypten hat gelehrt/
Sie nicht in Asch und Staub/ wie jener/ wird verkehrt.
Vielmehr pflegt man ihr Bild in Gold und Stahl zu ehen/
Und es der andern Welt zum Beyspiel vorzusehen/
Dass sie in Inbegriff mit wenigen mag sehn/
Was etwa rühmliches vor diesen sey geschehn.

Betrachtet / Sterbliche / die Thaten derer Alten /
Warum wir ihren Ruhm in steten Ehren halten /
Und daß Zenobiens gepriesener Helden-Muth
Nicht mit dem faulen Leib in düstern Gräbern ruht.
Denn wäre diese nicht in derer Heldin Orden /
Durch Tugend und Verstand längst aufgenommen worden /
So würde sie vielleicht nicht dieser irdgen Welt
Zu einem Exemplar mit Neßte vorgestellt.
Und wahrlich könten wir hiervon nicht viele Proben /
Bey Dir / Hochseelige / auch in den Tode loben /
So würde wohl Dein Ruhm wie Rosen untergehn /
Die zwar in kurzer Zeit in schönster Blüthe stehn /
Bald aber ihren Schmuck betrübt bey Seite legen /
Wenn sich ein Wetter will von Süd und West erregen;
Allein so seh ich nicht / wie mein verstarcker Kiel /
So wie Du es verdient / Dein Lob beschreiben will /
Weil Deine Tugenden / ie näher sie sich zeigen /
Biel höher als wie sonst in Deinen Tode steigen:
Vielleicht / weil man alsdenn das Gute recht vermisst /
Wann es nicht mehr bey uns zu überkommen ist.
Zedoch erlaube mir nur dieses zu bekennen /
Daß Du ein Muster seyst der Tugenden zu nennen.
Der Himmel hatte Dir zusammen eingeprägt /
Was seine Güte sonst zertheilt in Tausend legt.
Die rare Gottesfürcht und innerlichen Triebe
Zum Kindlichen Respect, und ungefärbten Liebe /
Sind Zeichen / daß Dein Herz zur Tugend angeflammt /
Nicht von der Unter-Welt und ihren Wesen stammt.
Was soll mein schwacher Mund von Dir noch weiter sagen /
Soll er der Schönheit Pracht / Wiß und Verstand beklagen?
Daß Du so zeitlich mußt und allzufrüh vergehn /
Da Deine Tugenden in schönster Blüthe stehn.

Verworffener Auguft! fezt du in diefen Jahre
Die schönfte Kraußin ſchon auf ihre Todten-Zahre?
Entzieheſt du Sie uns bey der vergnügten Zeit/
Und wird Sie leider ſchon wie Blumen abgemeyt?
Jedoch wenn gleich der Tod den Körper will verderben/
So wird Ihr hoher Geiſt doch nicht mit dieſen ſterben/
Weil er / ob Sie ſich gleich zum Untergange neigt/
Nach friſcher Palmen Art zuſehends höher ſteigt.
Der Himmel hat den Geiſt in ſeinen Schooß genommen/
Der ſchöne Körper iſt zu ſeiner Ruhe kommen/
Ihr Ruhm bleibt nur bey uns / und ihrer Jugend Schein/
Wie bunter Sienit bey Sturm und Wetter / rein/
Ja dieſe wird ſich ſelbſt mit ihren Wunder-Gaben/
Wie ſie vordem gethan / in Erzt und Marmor graben:
So ruhe demnach wohl du recht beglückter Geiſt /
Da Du aus Sodoma nach Sion biſt gereiſt!
Genieße Deiner Ruh! uns aber wirſt Du gönnen/
Daß wir Dich als ein Bild der Jugend ehren können!
Ihr aber hemmt den Schmerz und ſtillet Eure Pein
Betrübtet Eltern-Paar: zwar geht es bitter ein/
Wann uns der Himmel will mit harten Nuthen ſchlagen:
Jedoch ſeyd nur getroſt bey Euren Trauer-Tagen /
Denn wer vor ſeinen Thron mit Freuden will beſtehn/
Muß hier in dieſer Zeit meiſt untern Dornen gehn /
Und endlich wird Euch doch nach vielen Ah und Weinen
Die Sonne ſeiner Huld mit neuen Liht beſcheinen/
Nehmt nur von ſeiner Hand dies Liebes-Zeichen an/
Weil niemand ohne Creuz / der fromm iſt / leben kan.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Daß
die wahre **Jugend** allein
unsterblich mache /

Wolten
bey tödtlichem Hintritt

Der HochEdlen / HochEhr- und Jugendbelobten
Jungfer /

**Agfr. Christiana
Dorothea /**

Des weynland HochEdlen / HochAchtbar- und
Hochgelahrten Herrn /

HERRN

Johann George Krausens /

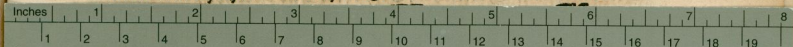
Beyder Rechten Doctoris und berühmten Consulents

wie auch
Hochansehnlichen Stadt-Syndici alhier /
Hinterlassenen

Jüngsten Jungfer Tochter /

So den 30. Augusti Anno 1713. geschah /
vorstellen /

und dabey ihre unterthänige Condolence ablegen



Farbkarte #13

B.I.G.

